

Selbstbestimmt leben in einer Hausgemeinschaft

Kaum Bekannte in der Nähe. Allein im großen Haus. Das Treppensteigen wird immer anstrengender, der Garten ist zu groß. Die Kinder sind weit weg. Kein Geschäft und kein Arzt mehr im Ort, und der Bus in die Stadt fährt auch nur alle drei Stunden.



Gemeinsam alt werden, ist einfach schöner.

Foto: Fotolia

■ Zahlreiche Gründe gibt es, seinen Lebensabend nicht im Häuschen auf dem Dorf verbringen zu wollen. Immer mehr Menschen wünschen sich daher ein Leben gemeinsam mit anderen Senioren in einem altersgerechten Haus in der Stadt. Keine WG, sondern eine Hausgemeinschaft, heißt die Lösung. Man stelle sich vor, mehrere Senioren

ziehen in ein Haus ein. Wer will, trifft die anderen im Gemeinschaftsraum. Private Treffen und Unternehmungen können sich daraus ergeben. Jeder hat seine eigene Wohnung, seine Privatsphäre und ist trotzdem nicht allein.

■ Klingt nach Utopia? Nein, es ist bereits Realität. In Saarlouis ziehen die ersten Senioren im

Oktober in ein Haus ein. 19 Parteien sind es, die gemeinsam alt werden wollen. In Saarbrücken läuft das Projekt gerade an. Interessierte haben den Verein Galia mit inzwischen 40 Mitgliedern gegründet. Ein erstes passendes Mietobjekt ist für einen Teil der Gruppe schon gefunden.

■ Hinter dieser verwegenen, aber genialen Idee

verbergen sich zwei Frauen, die selbst im Alter nicht alleine auf dem Dorf wohnen möchten: Rosie Hans und Roswitha Fischer.

■ „Die Menschen, die sich für unsere Idee begeistern, sind Mitte 50 aufwärts und wollen auch im Alter aktiv und vor allem selbstbestimmt leben“, erklärt sie. „Sie alle bringen die Bereitschaft mit, Verantwortung zu übernehmen, sich um andere kümmern zu wollen. Pflege wird allerdings nicht erwartet.“ Roswitha Fischer und Rosie Hans beraten Interessierte, veranstalten Info-Abende, helfen bei der Umsetzung und begleiten die Projekte. Vieles machen sie ehrenamt-

lich. Aber auf lange Sicht möchten sie von Wohnungsbaugesellschaften, Gemeinden oder Städten engagiert werden, um weitere Wohnprojekte umzusetzen. „Es gibt bestimmt viele Gebäude, die leer stehen und für unsere Zwecke umgebaut werden könnten. Alte Schulen sind ebenso denkbar wie Neubauten.“

■ Der Anfang ist gemacht. Jetzt müssen es nur noch mehr werden, die von der Idee „Gemeinsames Wohnen“ begeistert sind. „Je mehr, desto besser.“

◆ **Jeden dritten Donnerstag** im Monat um 17.30 Uhr Treff im „Le Resto“ (Vereinshaus des RCS), Hindenburgstraße 56, St. Arnual.
Mehr Infos auch unter www.wohnen-mittendrin.de oder Telefon (0681) 5 32 37.

Wohlfühlatmosphäre ist im Haus Blandine garantiert

In dem sehr familiär geführten Haus Blandine findet man zufriedene und interessierte Bewohner, die den gesamten Gebäudekomplex mit Leben füllen. 65 vollstationäre Betten und vier Betten für die Kurzzeitpflege sind in drei attraktive Bereiche aufgeteilt. Mit dem Farbkonzept „Von der Erde bis zum Himmel“ teilen sich die Wohnbereiche in „Insel“, „Panorama“ und „Oase“ trefflich ein.

Neben der gewohnt sorgfältigen Pflege und Betreuung wird auch ein umfangreiches Programm an sinnvoller Freizeitgestaltung angeboten. So stehen zum Beispiel Ausflüge, Tanztage und Seniorensport auf dem attraktiven Ver-



Nach dem Mittagessen sitzen die Bewohner noch gerne in der Sitzecke im Café zusammen.

Foto: Blandine

anstaltungskalender des Hauses. Mit rund 70 Mitarbeiter/innen gehört das Haus Blandine zu den größten Arbeitgebern in der Gemeinde Beckingen.

◆ **Umfangreiche Informationen** über das komplette Angebot erhalten Sie unter www.hausblandine.de, Telefon (06832) 9214000 oder bei einem Besuch des Hauses in Düppenweiler.